

3 Fragen an Bianca Triebel, Thost

"Der Fachkräftemangel hemmt den Ausbau der Ladeinfrastruktur"

NEUE MÄRKTE Add-on 16.05.2022 14:00



Bianca Triebel ist Expertin für Ladeinfrastruktur bei der Projektmanagementgesellschaft Thost. (Quelle: THOST Projektmanagement)

Pforzheim (energate) - Eine Studie der KfW hat dem Ladeinfrastrukturausbau in Deutschland vor kurzem mangelndes Tempo bescheinigt. Der E-Autobestand wächst demnach drei Mal so schnell wie die Infrastruktur. Zu den Herausforderungen beim weiteren Ausbau befragte energate Bianca Triebel, Expertin für Ladeinfrastruktur (LIS) bei der Projektmanagementgesellschaft Thost.

energate: Frau Triebel, was sind aus Ihrer Sicht die zentralen 'Baustellen' beim Ladeinfrastrukturausbau in Deutschland?

Triebel: Elektromobilität erfreut sich aktuell einer hohen Beliebtheit. Entsprechende Fachkräfte sind deshalb sehr gefragt - aber nicht ausreichend verfügbar. Deshalb leiden nahezu alle Planungsbeteiligten, Elektrotechniker, Baumanager, Baufirmen und Projektmanager unter einem akuten Fachkräftemangel. Das hemmt den Ausbau der Ladeinfrastruktur. Ein weiteres Problem sind Lieferengpässe: Bei der Hardware und den Komponenten der Ladeinfrastrukturteile kommt es derzeit mitunter zu sehr langen Lieferzeiten. Davon sind die Ladestationen selbst betroffen, aber beispielsweise auch Trafos für die Stromversorgung. Der Ausbau der Ladeinfrastruktur in Deutschland wird zudem durch lange Freigabeprozesse sowie die vielen, komplexen Schnittstellen im Genehmigungs- und Aufbauprozess gehemmt. Der Planungs- und Koordinationsaufwand, der dadurch entsteht, wird oft unterschätzt. Beim Ausbau öf-

Themenseiten

Auf folgenden Themenseiten finden Sie weitere Meldungen zum Thema.

[Elektromobilität](#) »

[Ladeinfrastruktur](#) »

[Vertrieb](#) »

fentlicher Ladeinfrastruktur kommen zudem spezielle rechtliche und technische Anforderungen hinzu. Hier gilt es, den Überblick zu behalten und sie frühzeitig in der Planung zu berücksichtigen.

energate: Sie bieten Unternehmen die Ausführung von Ladeinfrastrukturprojekten an. Was sind Ihrer Erfahrung nach die zeitaufwendigsten Schritte beziehungsweise wo liegen die größten Hemmnisse?

Triebel: Einer der zeitaufwendigsten Schritte ist die qualitative und quantitative Ermittlung der Bedarfe: Wer sind die eigentlichen Nutzer? Wann laden sie und wer zahlt für den Strom? Erst nach dieser Identifikation kann das geeignete Betreibermodell ausgewählt werden. Diese anschließende Auswahl des Betreibermodells stellt eine der wichtigsten Aufgaben dar und sollte nicht unterschätzt werden: Da sämtliche Schnittstellen geklärt werden und alle Stakeholder zu einer Einigung gelangen müssen, kann dieser Projektschritt viel Zeit in Anspruch nehmen. Besonders bei gemischten Nutzungsarten wie einer Kombination aus Mitarbeiterladen und Flottenladen ist außerdem die Entwicklung eines auf die Nutzung abgestimmten Abrechnungskonzepts eine Herausforderung. Hierzu müssen grundlegende Fragestellungen geklärt werden: Soll die Ladeeinrichtung gekauft, gemietet oder doch geleast werden? Wer trägt die Investitionskosten, wer die Betriebskosten?

energate: Wie gut wird Ihr Angebot bislang angenommen und was erhoffen Sie sich für die Zukunft, beispielsweise das laufende Jahr?

Triebel: Bislang liegt der Schwerpunkt unseres Leistungsangebots auf dem Bereich der öffentlichen Ladeinfrastruktur, die durch Energielieferanten aufgebaut und betrieben wird. Den Projekteinsätzen folgten weitere Beauftragungen bei den gleichen Unternehmen sowie anderen Energieversorgern. Bei Ladeinfrastruktur-Projekten im öffentlichen Sektor erfahren wir häufig, dass die Betreiber an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen und daher den Austausch mit Thost suchen. Inzwischen setzen sich allerdings auch vermehrt Immobilienfirmen und private Unternehmen mit Elektromobilität auseinander. Deshalb sehen wir hier wachsendes Potenzial auf dem Markt. Wir möchten zukünftig auch diese Gewerbe und Immobilienunternehmen beim Aufbau ihrer Ladeinfrastruktur unterstützen. Thost hat sein Leistungsbild entsprechend erweitert. Wir übernehmen beispielsweise die Teilprojektleitung im Bereich LIS für Immobilienprojekte oder bieten die Entwicklung des Betreibermodells als Leistung an. Dieses neue Geschäftsfeld wollen wir 2022 verstärkt angehen.

Die Fragen stellte [Daniel Zugehör](#).